



Militär Märsche durch Laibach. --- Ankunft der russif. Armee in Pest und Ofen. ---
 Amtsbericht von General Hoke. --- Krieg in Italien. --- Toleranz in der Pfalz. --- Revue zu
 Berlin. --- Berichte aus dem untern Italien. --- Kriegsgericht in Strassburg. --- Besonderez
 Braten in Konstantinopel. --- Nebst Hofberichten.

Die Nativität.

Wenn Porta sagt, die Menschen hätten
 Vom Löwen Muth, vom Hasen Zurechtsamkeit
 Vom Bären Kraft, vom Fuchien Schlaugkeit;
 So hat Moreau, ich wollte wetten,
 Vom Krebse, wie wir alle sehn
 Die Gabe stets zurück, nie vor sich hin zu gehn.

Inländische Begebenheiten.

Laibach. Den 7. Juny kam | nem Oberlieutenant und 11 Wägen
 ein Transport von Fuhrwesen mit ei- | hier an, die nach Italien gehen. ---

Wieder kam den 9. ein Unterlieutenant mit 132 Köpfen von verschiedenen Regimentern hier an, die er nach Italien zur Armee führet. — Endlich kamen den 10 um 10 Uhr Morgens 69 Stabs- und Oberoffiziere und 1011 Mann vom Feldwebel abwärts kriegsgefangene Franzosen unter k. k. Eskorte von 57 Mann unter Anführung des k. k. Fähnrichs v. Eperseg hier an.

Ungarn. Nach einem Schreiben aus Kaschan, ist die erste Kolonne der Russisch-Kaiserl. Hülfstruppen den 14. May daselbst eingetroffen. Zu ihrer Bewirthung war gegen Barezja zu, ein eigenes Lager ausgekehrt, wo auf Kosten der Stadt Kaschan, zwey grosse Fleischbänke und Wirthshäusern erbauet wurden. Den 16. rückte die zweite Kolonne näher, von welcher die Kosaken sich es von ihrem Obersten ausbathen, durch die Stadt zu paradiren, und in die Vorstädte einquartiert wurden. Den 18. folgte die dritte, und den 20. die vierte Kolonne. Bei dieser Gelegenheit hat diese Königl. Freistadt, die sich während des Französischen Kriegs durch freywillige Beiträge stäts ausgezeichnet hat, neuerdings Beweise ihrer eifrigen Bestrebung, dem Wunsche unsers allergnädigsten Monarchen nachzukommen, dadurch an Tag gelegt, daß sie nicht nur die Hrn. Offizier dieser 4 Kolonnen, deren gegen 300 waren, in den der Stadt angehörigen Wirthshäusern auf das Beste bewirtheten, sondern auch 5500 Pfund Fleisch, sammt dem erforderlichen Salz, dann 2750 Halbe Branntwein, unter die Mannschaft austheil-

ten, und aus den städtischen Wälbern 4000 Pöcke, die Pferde anzubinden, liefern ließ.

Am 26. May ist die erste Kolonne des eben gedachten Russischen Hülfskorps, dem Ge. K. H. der Erzherzog Palatinus, auf eine Strecke entgegen geritten war, in Pest eingetroffen. Die Ofner Zeitungen vom 30. May und 2. Junius melden davon folgendes:

„Als die erste Kolonne der Russisch-Kaiserl. Hülfstruppen sich auf einige Meilen der Stadt Pest näherte, haben beide Königl. Freistädte, Ofen und Pest, zur Bewillkommung derselben, eine Deputazion, und zwar von Ofen den Stadtrichter Ignaz v. Kallmarsh, und den Magistratsrath Tobias v. Eigner, von Pest aber, den Stadtrichter Johann v. Boraros, und den Stadthauptmann, Matthias von Wittmesser, am 25. dieses nach Gödölo abgeordnet, wo sie den kommandirenden Generalen Nehbinder, und das ganze Offizierkorps empfingen. Am 26. ist die Kolonne von der berithenen Pestser-Bürgerschaft an der Gränze des Stadtgebieths empfangen, und so durch die innere Stadt in Parade, mit klingendem Spiele, bis in das, neben dem Lager-Spital ausgestreckte Lager geführt worden. Diese Kolonne bestand aus Kosaken, Jägern und Grenadieren, und wurde von dem Generale Nehbinder, welcher nach Abberufung des General-Lieutenants Szembek, das Interims-Kommando des ganzen Korps übernommen hat, angeführt. Gleich nach dem Einzuge in das Lager, wel-

her gegen 1 Uhr Mittags erfolgte, speis ten die Hrn. Generale, sammt den Stabsoffizieren, bey dem Oberlandeskommissariats-Direktor, Paul von Almassy, die übrigen Offizier aber alle, 60 an der Zahl, wurden mit Wägen zu der, von der Pester Stadt im Hackerischen Gal bestellten Tafel, abgehohlet, und auf das beste bewirtheet, wobei auf die Gesundheit beider Kaiser-Höfe, Sr. Königl. Hoheit des Reichs-Palatinus und der Kaiserlichen Prinzessin, Alexandra Pavlovna, Sr. K. H. des Erzherzogs Karl, und des Feldmarschalls Grafen v. Suwarow, getrunken wurde. Nach dem Mittagmahle wurden sie in die Optischen Vorstellungen eingeführet, und auf verschiedene Art unterhalten. Am 27. wurden die Generalität und die Stabsoffizier zu Mittage zu Sr. K. Hoheit geladen, die übrigen 60 Offizier aber alle, mit 17 Wägen, von dem Ofner Magistratsrath, Tobias v. Signer, aus dem Lager, durch die Festung, in den sogenannten Stadt-Mayerhof abgehohlet, wo sie, unter Abfeuerung der Pöller, mit Trompeten- und Paukenschall empfangen, und in dem alda befindlichen Gal, unter fortdauernder Tafelmusik, bewirtheet, und obige Gefundheiten, unter Lösung der Pöller, und dem Schalle der Trompeten und Pauken, getrunken wurden. Nach dem Mittagmahle sind sie wieder in das Lager zurückgeföhret worden, wo, in Anwesenheit des Palatinus und der Sr. K. Hoheit begleitenden Ka-

valier, von den Jägern und Kosaken ein Manoeuvre ausgeföhret wurde. Nach dem Manoeuvre sind sie wieder in das Ofner-Theater, wo die Oper, Palmira, gegeben wurde, nach dem Theater aber in den Landhausgal, auf den von beiden Königl. Freystädten abgehaltenen Freyball, in Wägen überföhret worden. Unter die übrige Mannschaft der Kolonne wurde täglich eine Halbe Wein und ein halbes Pfund Fleisch, für jeden Mann, ausgetheilet. Am 28. ist diese Kolonne von hier abmarschirt, und von der berittenen Ofner Bürgerschaft bis an das Ende des Stadtgebiethes begleitet worden, gegen Mittag aber ist die zweite Kolonne, unter Anführung des Generals, Fürsten v. Wolkonsky, in Parade mit klingendem Spiele, eingerückt. Diese Kolonne besteht aus Kosaken, Pionniers, Artilleristen, Jägern und Grenadiers und ist gegen 2500 Mann stark. Sie hielt den 29. hier Rasttag, und wurde wie die erste empfangen und bewirtheet.“

„Am demselben Tage, ist, auf Auersehen des Generals, Fürsten Wolkonsky, von dem griechisch nicht unirten Bischofe, Hrn. Dionysius v. Popovits, in der Illyrischen Georgi-Kirche, ein feyerlicher Gottesdienst abgehalten worden, welchem der Herr General, mit mehreren Russischen Offizieren, und zahlreichen Gemeinen, mit Andacht beygewohnet haben. Nach geendigtem Gottesdienste, hat ein, bey dem Ko-

sakenkorps neuernannter Major den gewöhnlichen Dienstleid abgelegt "

"Am 30. May früh um 4 Uhr, ist die zweite Abtheilung aus den sogenannten Spital-Lager aufgebroschen, und ebenfalls, so wie die erste, von der berittenen Osner Bürgergesellschaft begleitet worden. Am demselben Tage, nach halb 12 Uhr Mittags, kam die dritte Abtheilung, welche auf gleiche Art, wie die vorhergehenden, empfangen und beehret wurde, unter Anführung des Generals Mansuov, in Pest an, und setzte den Weg nach dem Lager fort. Diese Abtheilung bestand aus einem Zuge Kosacken von 50 Mann, welche die Avantgarde bildeten, aus einer Division reitender Artillerie mit dem erforderlichen schweren Geschütze, aus zwey Feldregimentern Infanterie, mit der nöthigen Artillerie, dann aus Pulververkaren, Munizions-Bagagewägen ic. Ueberhaupt wird die ganze Abtheilung auf 3935 Mann angegeben, und ist den 1. Junius früh um 5 Uhr, wie die übrigen abgezogen. Gegen Mittag endlich ist die vierte und letzte Kolonne in Pest eingetroffen.

Krieg an Rhein.

Bregenz, den 26. May. Die k. k. Armee, die seither, von den Landesfürsten unterstützt, Tyrol vertheidigte, hat sich nun in zwey Theile getrennt, wovon der eine unter dem General Bukassovich den rechten Flügel der Italiänischen, und der andere unter General Bellegarde den linken Flügel der deutschen Armee bildet.

Da die Tyroler Armee auf 30,000 Mann geschätzt wurde, so beträgt jeder Theil 14 bis 15,000 Mann, welche für eine im Vorrücken begriffene Armee schon als ein ansehnliches Verstärkungskorps anzusehen ist. Die Kais. rücken immer weiter in die Schweiz vor; wo sich aber ihre äußersten Vorposten befinden, kann man nicht mit Gewißheit angeben; indessen scheint es, daß sich die Franzosen bei Zürich halten wollen; wenigstens ist bis jetzt noch keine Nachricht eingegangen, daß die Kais. in diese Stadt eingezogen seyn.

Unsbericht vom F. M. L. Baron Hoke an des Hrn. Hofkommissärs ic. Grafen v. Biffingen Exzellenz. "Ich eile, Eurer Exzellenz die erfreuliche Nachricht zu bringen, daß ich gestern den Feind zwischen Winterthur und Nätzsch gänzlich geschlagen, Winterthur besetzt, den sogenannten Staigpaß eingenommen, und den Feind weit über Thöb gejagt habe. Es war eines der höchsten Treffen dieses Krieges welches vom anbrechenden Tage bis in die späte Nacht dauerte, und man muß dem Feinde die Gerechtigkeit widersprechen lassen, daß er den hartnäckigsten Widerstand leistete, und jeden Schritt Terrains auf das Aeußerste vertheidigte. Allein der unüberwindliche Muth der Truppen, welche ich die Ehre habe zu kommandiren, besiegte alle Hindernisse, und der Feind erlitt eine der vollkommensten Niederlagen. Unser Verlust ist zwar ziemlich beträchtlich; jener des Feindes hingegen läßt sich kaum berechnen. Wir eroberten mehrere Kanonen, und machten viele Ge-

fangene. Am Abend des nämlichen Tages geschah die Vereinigung mit einem Theile der Hauptarmee, und Se. Königl. Hoheit der en Chef kommandirende Erzherzog nehmen Höchstdero Hauptquartier in Winterthur. //

Innsbruck, den 30. May 1799.

Krieg in Italien.

Das die beiden Kaisertruppen den 17. May um 11 Uhr Mittags wirklich zu Turin eingezogen sind, wird durch Courriere bestätigt. Auch der am 16. May über Moreau zwischen Gaudiano und Marengo erfochten Sieg der Kaiserlichen, wobei der Feind über 7000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt habe, wird mit dem Beifall aus Lunnello unterm 17. May bestätigt, daß die Franzosen als Verzweifelte, die Unserigen aber als Helden gefochten haben. Der Einzug der Kaiserl. in Alessandria war die Folge davon. Lugano war am 18. May weder von den Franzosen, noch von den Kaiserl. besetzt, welche nach allen Seiten im Kampfe begriffen waren. Die Einwohner hatten sich in die Gebirge geflüchtet. Die ganze Belagerungs-Artillerie ist von Mantua nach Verona zurückgeführt worden, und am 25. May dort angekommen. Man glaubt, die Besatzung habe kapitulirt. Ferrara hat sich nach 2 Stunden Beschießung am 21. May ergeben, und am 23. um 8 Uhr sind die Kaiserl. in die Stadt und Citadelle eingerückt. Nach Briefen aus Rimini ist Ancona am 17., 18. und 19. May von einer türkisch-russischen Flotte bombardirt worden, wozu man keinen Kanonendonner hör-

te, woraus man die Uebergabe der Stadt vermutet.

Paläste, Kirchen, Klöster und das Theater haben durch Brand gelitten. Am 26. soll man nach den letzten Nachrichten von dort her kanoniren gehört haben. In Toskana soll der Vortrab des Generals Macdonald von 7000 Mann geschlagen, und größtentheils Kriegsgefangen geworden sein.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Mannheim, den 24. May. Für die Pfälzer Unterthanen eröffnen sich jetzt, in Rücksicht auf das evangelische Kirchenwesen, sehr frohe Aussichten. Die Evangelischen waren bekauntlich von beynähe allen weltlichen Staatsämtern bisher ausgeschlossen. Der neue Kurfürst hat nun aber folgendes Reskript in die Pfalz erlassen. „Da Se. kurfürstliche Durchlaucht Ihre sämtlichen Unterthanen, ohne Rücksicht ihrer kirchlichen Confession, mit gleicher landesväterlicher Liebe umfassen, und bey der Wahl der Staatsdiener nie auf die Confession des Mannes, wenn nicht die gesetzliche Verfassung des Landes solches besonders gebiethet; sondern nur auf seine Würdigkeit Rücksicht zu nehmen fest entschlossen sind; so versichern Höchstdie selbe das evangelische lutherische Consistorium, und die dieser Confession zugethanen Unterthanen in der Rheinpfalz Ihres vollständigsten landesherrlichen Schutzes, und erwarten nähere Vorschläge zur bes-

ferung ihres kirchlichen Zustandes, jedoch nur solche, die vermahlen ausführbar sind, und in die Landesverfassungsmäßigen Rechte der übrigen in der Rheinpfalz bestehenden Kirchen nicht eingreifen.

München, den 16. April 1799. —
Magimilian Joseph, Kurfürst. „

Hamburg Am 16. May hat der französ. General-Consul Lagau in Hamburg dem Senat eine Note übergeben lassen, worin er sich über mehrere seit einiger Zeit von den Emigranten erlittene Schmähungen und Verfolgungen beklagt, und den Senat auffordert, Maßregeln zur Sicherung der dasigen französ. Republikaner zu treffen, widrigenfalls er sich genöthig, sehen würde. Hamburg zu verlassen, und sich an einen anderen Ort seines Departements zu begeben. Nach dieser Note hat er nicht nur auf der Straße und unter seinem Fenster Verwünschungen und Schmähungen anhören müssen; sondern ein Emigrant hat sogar mit einem Steine nach ihm geworfen. Daß die Emigranten zu Hamburg seit den Niederlagen der Franzosen ein sehr stürmisches Betragen angenommen haben, bemerkt man besonders im französ. Schauspielhause, wo sie jede royalistische Aeußerung mit tobendem Beyfalle aufnehmen. Die diplomatischen Verhältnisse mit Frankreich scheinen in Hamburg doch nicht ganz aufgehört zu haben. Wenigstens unterzeichnet der dort gebliebene Gesandtschafts-Sekretär Lemaitre die Pässe als Geschäfts-Führer bey den Hünse-Städten.

Die diesjährige Revüe der bey Berlin versammelten Preussischen Truppen, ist am 23. May mit einem grossen Manövre geendiget worden. Hierauf waren Cour, Ball und Gastmahl. Am 24. Nachmittags, giengen der König und die Königin nach Potsdam zurück, und am 25. Morgens traten sie die Reise zur Revüe, in das Magdeburgische, an. Die Revüe ward am 27. und 28. May gehalten. Von dort gehen J. J. M. zu gleichem Zwecke, nach Westphalen, und dann nach den Fränkischen Fürstenthümern.

Se. Maj. haben nach Endigung der Berliner-Revüe, bey der Armee, ein zahlreiches Avancement bekannt gemacht.

Ein am 23. May in Berlin eingetroffener Französischer Kurier, hat dem dasigen Französischen Gesandten, Cit. Sieyes, dessen Ernennung zum Mitgliede des Directorii überbracht. Schon am folgenden Tage ist derselbe nach Paris abgereiset.

Italien.

In einem Schreiben aus Ancona, vom 8. May, heist es: „Der Aufrstand in dem Gebiethe vom Rom ist allgemein. Diese Stadt selbst ist seit mehreren Tagen gesperrt. Eben so sieht es im Neapolitanischen Staate aus: Die Besatzung, welche der General Macdonald in Neapel gelassen hatte, sah sich genöthiget, diese Stadt zu räumen, und sich nach Capua zu ziehen. Diese Woche sind hier viele Französisch. Offizier angekommen, die sich aus dem im Aufstande begriffenen Lande haben blüh-

ten müssen; als sie aber hörten, daß die K. K. Truppen Modena besetzt haben, und gegen Bologna vorrückten, sind sie nach Perugia zurückgekehret, um auf diesem Wege nach Toscana zu kommen. Hier geht das Gerücht, daß die Neapolitanis. Insurgenten, in Verbindung mit Russischen Truppen, Ascoli und Civitanova besetzt haben. Hierüber sind die hiesigen Patrioten in der größten Bestürzung. Alle hier und in der Nachbarschaft befindliche Franzosen machen Anstalten, sich zu entfernen.

Spätere Berichte aus Ancona melden, daß am 17. May sich vor dem Hafen 8 Russische und Türkische Kriegsschiffe gezeigt, und die Stadt zu beschießen angefangen haben, die aus ihren Batterien das Feuer lebhaft erwiderte. Gegen Abends entfernten sich die Schiffe. Am folgenden Tage kamen sie in größerer Anzahl wieder, legten sich an die Arbeit, und erneuerten ihr Feuer, das den ganzen Tag währte. Viele Einwohner haben sich, diese zwey Tage hindurch, aus der Stadt nach Rimini, und an andere nahe Orte geflüchtet. Diese meldeten, daß die Festungswerke der Stadt, durch das Feuer der Flotte, zum Theil schon stark beschädigt seyn, daß die Besatzung bloß aus 700 Mann, theils Franzosen, theils Cisalpinern, bestehe, u. an Munition einen geringen Vorrath habe. — Nach Berichten aus Rom, langten die ersten von Neapel kommenden Truppen, daselbst am 15. May an. Seit dem geht der Zug der Truppen durch diese Stadt ununterbrochen fort. Der Gen. Macdonald hatte Anfangs

die Richtung nach Ferrara genommen; aber unter Wegs hat er andere Befehle erhalten, und sich seit dem durch das Toscanische gegen Genua gezogen.

Das Direktorium hat den Generale Scherer, als er von der Armee in Italien abgerufen wurde, zum General-Inspector der Kavallerie von der Batavischen Armee ernannt. Ebenso ist der Gen. Grouchi, der bisher in Piemont kommandirte, zum Inspector der Kavallerie von der Armee von Italien ernannt worden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 23. May. Es ist nun entschieden, daß die Generale St. Cyr, Vandamme, Hautpoul und Decaen, die sich sämmtlich zu Straßburg befanden, daselbst von einem Kriegsrathe wegen der ihnen bey dem Rückzuge der Jourdan'schen Armee zur Last gelegten Fehler und Nachlässigkeiten zur Rechenschaft gezogen, und gerichtet werden sollen. Ihr Prozeß wird öffentlich verhandelt werden, und kann nicht anders, als sehr interessant seyn. Sämmtliche Generale sind übrigens nicht arretirt, und gehen in Straßburg frey umher. Am 21. d. haben Oesterreicher und Bauern unsere Truppen eine Stunde von Bischofsheim mit vielem Nachdrucke angegriffen: sie verloren viele Tode und Verwundete und mehrere Gefangene, welche in Straßburg eingebracht worden sind. Da die Bewohner von Waldulin sich dabey besonders ausgezeichnet haben, so wurde der Ort verbrannt. An die Einwohner von Kapel und Ober-Achern, die ebenfalls mit den Oestreichern vereinigt sind,

ferung ihres kirchlichen Zustandes, jedoch nur solche, die vermahlen ausführbar sind, und in die Landesverfassungsmäßigen Rechte der übrigen in der Rheinpfalz bestehenden Kirchen nicht eingreifen.

München, den 16. April 1799. —
Maximilian Joseph, Kurfürst.,

Hamburg Am 16. May hat der französ. General-Consul Lagau in Hamburg dem Senat eine Note übergeben lassen, worin er sich über mehrere seit einiger Zeit von den Emigranten erlittene Schmähungen und Verfolgungen beklagt, und den Senat auffordert, Maßregeln zur Sicherung der dasigen französ. Republikaner zu treffen, widrigenfalls er sich genöthig, sehen würde. Hamburg zu verlassen, und sich an einen anderen Ort seines Departements zu begeben. Nach dieser Note hat er nicht nur auf der Straße und unter seinem Fenster Verwünschungen und Schmähungen anhören müssen; sondern ein Emigrant hat sogar mit einem Steine nach ihm geworfen. Daß die Emigranten zu Hamburg seit den Niederlagen der Franzosen ein sehr stürmisches Betragen angenommen haben, bemerkt man besonders im französ. Schauspielhause, wo sie jede royalistische Aeußerung mit toben- dem Beyfalle aufnehmen. Die diplomatischen Verhältnisse mit Frankreich scheinen in Hamburg doch nicht ganz aufgehört zu haben. Wenigstens unterzeichnet der dort gebliebene Gesandtschafts-Secretär Lemaitre die Pässe als Geschäfts-Führer bey den Hanse-Städten.

Die diesjährige Revüe der bey Berlin versammelten Preussischen Truppen, ist am 23. May mit einem grossen Manövre geendiget worden. Hierauf waren Cour, Ball und Gastmahl. Am 24. Nachmittags, giengen der König und die Königin nach Potsdam zurück, und am 25. Morgens traten sie die Reise zur Revüe, in das Magdeburgische, an. Die Revüe ward am 27. und 28. May gehalten. Von dort gehen J. J. M. zu gleichem Zwecke, nach Westphalen, und dann nach den Fränkischen Fürstenthümern.

Se. Maj. haben nach Endigung der Berliner-Revüe, bey der Armee, ein zahlreiches Avancement bekannt gemacht.

Ein am 23. May in Berlin eingetroffener Französischer Kurier, hat dem dasigen Franzöf. Gesandten, Cit. Sieyes, dessen Ernennung zum Mitgliede des Directorii überbracht. Schon am folgenden Tage ist derselbe nach Paris abgereiset.

Italien.

In einem Schreiben aus Ancona, vom 8. May, heißt es: „Der Aufstand in dem Gebiethe vom Rom ist allgemein. Diese Stadt selbst ist seit mehreren Tagen gesperrt. Eben so steht es im Neapolitanischen Staate aus: Die Besatzung, welche der General Macdonald in Neapel gelassen hatte, sah sich genöthiget, diese Stadt zu räumen, und sich nach Capua zu ziehen. Diese Woche sind hier viele Franzöf. Offizier angekommen, die sich aus dem im Aufstande begriffenen Lande haben schiff-

ten müssen; als sie aber hörten, daß die R. K. Truppen Modena besetzt haben, und gegen Bologna vorrücken, sind sie nach Perugia zurückgekehret, um auf diesem Wege nach Toscana zu kommen. Hier geht das Gerücht, daß die Neapolitanis. Insurgenten, in Verbindung mit Russischen Truppen, Ascoli und Civitanova besetzt haben. Darüber sind die hiesigen Patrioten in der größten Bestürzung. Alle hier und in der Nachbarschaft befindliche Franzosen machen Anstalten, sich zu entfernen.

Spätere Berichte aus Ancona melden, daß am 17. May sich vor dem Hafen 8 Russische und Türkische Kriegsschiffe gezeigt, und die Stadt zu beschießen angefangen haben, die aus ihren Batterien das Feuer lebhaft erwiderte. Gegen Abends entfernten sich die Schiffe. Am folgenden Tage kamen sie in größerer Anzahl wieder, legten sich an die Mähe, und erneuerten ihr Feuer, das den ganzen Tag währte. Viele Einwohner haben sich, diese zwey Tage hindurch, aus der Stadt nach Rimini, und an andere nahe Orte geflüchtet. Diese meldeten, daß die Festungswerke der Stadt, durch das Feuer der Flotte, zum Theil schon stark beschädigt seyn, daß die Besatzung bloß aus 700 Mann, theils Franzosen, theils Cisalpinern, bestehe, u. an Munition einen geringen Vorrath habe. — Nach Berichten aus Rom, langten die ersten von Neapel kommenden Truppen, daselbst am 15. May an. Seit dem geht der Zug der Truppen durch diese Stadt ununterbrochen fort. Der Gen. Macdonald hatte Anfangs

die Richtung nach Ferrara genommen; aber unter Wegs hat er andere Befehle erhalten, und sich seit dem durch das Toscanische gegen Genua gezogen.

Das Direktorium hat den Generale Scherer, als er von der Armee in Italien abgerufen wurde, zum General-Inspector der Kavallerie von der Batavischen Armee ernannt. Ebenso ist der Gen. Crouchi, der bisher in Piemont kommandirte, zum Inspector der Kavallerie von der Armee von Italien ernannt worden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 23. May. Es ist nun entschieden, daß die Generale St. Cyr, Vandamme, Hauptoult und Decaen, die sich sämmtlich zu Straßburg befanden, daselbst von einem Kriegsrathe wegen der ihnen bey dem Rückzuge der Jourdan'schen Armee zur Last gelegten Fehler und Nachlässigkeiten zur Rechenschaft gezogen, und gerichtet werden sollen. Ihr Prozeß wird öffentlich verhandelt werden, und kann nicht anders, als sehr interessant seyn. Sämmtliche Generale sind übrigens nicht arretirt, und gehen in Straßburg frey umher. Am 21. d. haben Oesterreicher und Bauern unsere Truppen eine Stunde von Bischofsheim mit vielem Nachdrucke angegriffen: sie verloren viele Tode und Verwundete und mehrere Gefangene, welche in Straßburg eingebracht worden sind. Da die Bewohner von Waldulm sich dabey besonders ausgezeichnet haben, so wurde der Ort verbrannt. An die Einwohner von Kapel und Ober-Acherin, die ebenfalls mit den Oestreichern vereinigt sind,

hat General Leval eine Adresse erlassen, worin er sie auffordert, die Waffen niederzulegen, im Weigerungsfalle werden die beiden Orte ebenfalls verbrannt werden. Ein Straßburger Emigrant, Namens Naufenstein, ehemals Baron, soll diese Bayern anführen. Gen. Dessefens, Commandant von Kehl und Naenheim, hat den Bürgern für den Eifer gedankt, mit welchem sie an den Festungswerken von Kehl arbeiten.

Die neuen Amerikanischen Abgesandten werden bald zu Paris erwartet.

Kraft eines Beschlusses des Directoriums vom 27. Floreal wird ein Lager vor Lyon, und ein anderes in Belgien errichtet.

Es ist der Vorschlag geschehen, daß einige Manuscripte Robespier über die politische Oekonomie, die sich in den Händen seiner Gattin befinden, auf Kosten der Nation gedruckt werden. Eine Commission soll darüber berichten. Jean Debry hat auch einen Sieb auf die Nase bekommen. Die Commission, welche über die verschiedenen gemachten Vorschläge wegen der Ermordung unserer Congreß-Gesandten Bericht erstatten soll, besteht aus den Bürgern Francois, Berlier, Baillet, Talot, Boulay-Baty und Poulain-Grandpre. — General Massena erhielt die Nachricht von dem Vorfalle bey Massat schon am 1. May durch einen Courier. — Bürger Rosenstiel bleibt bis zur Herstellung seiner Gesundheit noch zu Straßburg. — Die umständlichste Rede über den Vorfall bey Massat hat Garat im gesetzgebenden Corpö gehalten.

T ü r k e n.

Constantinopel, den 12. May Gestern Abends um 9. Uhr erschreckte uns ein entsetzliches Donner geprüll vom Kanal her, welches mit einem fürchtelichen Geräusch vermengt war. Es währte keine 2. Minuten, als durch mehrere Gassen ein Geschrey ertönte: Verrätherey und Betrug! unsere Schiffe sind verlohren! — Man fand wirklich in dem Haven eine russische Fregatte von 36., eine Englische von 40, und 2. türkische Kaper, von 12. Kanonen, alle gut ausgerüstet mit Menschen und Provison beladen, mit dem Untergange streiten. Die russische Fregatte wurde durch das Anzünden des darauf befindlich gewesenen Pulvervorraths zerschmettert; die Trümmer davon waren noch zu sehen. Das Krachen und Geräusch war von dieser Fregatte hergekommen. Das englische Kriegsschiff war an 3. Orten angebohrt, und gieng mit 7. Matrosen, einem Commissar, allen Geschütz und Vorräthen, zu Grund. Der Kapitain allein hat sich gerettet. Die türkischen Kaperschiffe, welche ebenfalls angebohrt waren, wurden noch durch Auspumpen, und Verstopfung der Defnungen erhalten. Man stellte sogleich die genaueste Untersuchung an, und erwischte wirklich 3. von den Thätern, Franzosen, die sich in Matrosen verkleidet hatten. Sie heißen, La Roche, Le Brunet, Le Menveille, und sitzen nun in den 7. Thürmen. Man weiß noch nicht, welchem Tode sie sterben müssen; es heißt aber sie werden lebendig — gebraten werden.